

Inklusion... da ist sie

Beitrag von „Arabella“ vom 24. Juli 2012 14:04

Zitat von Silicium

Irgendwelche Grenzen müssen ja festgelegt werden. Und ob ein Kind mit 67 intellektuell "völlig normal" ist, wie Du schreibst, sei mal dahingestellt. Der Intellekt ist auf jeden Fall nah an der geistigen Behinderung, wenn die Grenze bei 65 liegt.

Normal würde ich eher den Bereich, der als Durchschnitt gilt, bezeichnen: 85 bis 114

Ich für meinen Teil würd nicht über jemanden urteilen, ob er "normal" sei oder nicht. ich halte nichts von normen. in portugal werden tonnen gesunder äpfel beerdigt, weil sie nicht der eu-norm entsprechen. ein rechter winkel beim bau eines tisches hat schon seine vorteile, aber ansonsten? ich bin nicht normal.

hüther sagt, jedes kind kommt mit dem potenzial zur welt, dass es alles lernen kann. je nachdem wo es aufwächst, lernt es im regenwald 200 grüntöne oder bei uns 3-4 zu unterscheiden. dafür lernt es hier andere dinge. er sagt ads/adhs ist "erlernt", andere teilleistungsschwächen auch, in den seltensten fällen sind diese genetisch oder angeboren (aber bei der geburt hat das gehirn ja auch schon einige monate hinter sich...). und wenn dann bei der einschulung der "ernst des lebens" beginnt, dann ist dieser eigentlich schon vorbei. und wir pädagogen müssen gucken, dass wirs beste draus machen. denn das gehirn ist lernfähig bis ins hohe alter. lernen gelingt, wenn begeisterung im spiel ist.

aber hüther sagt auch, dass lehrer i.d.R. hirnforscher nicht mögen. 😊

und noch ein tolles zitat von heinrich roth (hieß er heinrich? ich glaube): "Es geht nicht darum, die Kulturtechniken - also Lesen, Schreiben, Rechnen - den Kindern beizubringen. Es geht darum, den "Geist" zu vermitteln, der die Kulturtechniken hervorgebracht hat." saint- exupery drückts ein bisschen anders aus: "wenn du willst, dass deine leute ein schiff bauen, dann wecke in ihnen die sehnsucht nach dem meer."